

Eupener Land
[26.02.2007]

Sekundarschüler stellten ihre Halbjahresbilanzen vor

Schüler glänzten als Unternehmensleiter

Eupen

**Ob Cidre-Wein, Schokoladeriegel oder
Spieleanimation in der Mittagspause - für rund 20
Schüler aus der Pater-Damian-Sekundarschule und
dem Robert-Schuman-Institut wurde es kurz vor
Karneval noch einmal ernst.**

Vor den Aktionären und im Beisein von Minister Oliver Paasch, den Vertretern der Fortis Bank und des Studienkreises Schule und Wirtschaft präsentierten die Jungunternehmer in den Halbjahresversammlungen ihre Produkte und legten ihre Halbjahresbilanz vor.



20 Eupener Schüler stellten die Halbjahresbilanzen ihrer »Unternehmen« vor.

Teilweise während des Unterrichts, aber auch in ihrer Freizeit produzieren sie eigene Erfindungen, entwickeln Werbestrategien und Unternehmenskonzepte, quälen sich durch die Finanzbuchhaltung oder sind als moderne Dienstleister unterwegs.

Die Idee dahinter: Sekundarschüler der Oberstufe gründen für ein Jahr ein Miniunternehmen an ihrer Schule und entwickeln eine eigene Geschäftsidee. Damit sollen sie dann eine eigene Aktiengesellschaft gründen. Die Anteilscheine werden normalerweise an Eltern und Verwandte verkauft. Mit dem Startkapital können die Jugendlichen dann ihr Unternehmen führen. Die Zahlung von Löhnen und Steuern gehört dabei ebenso zum Alltag, wie ständige Meetings und das Erstellen von Bilanzen. Während des Projektes werden sie von ihrem Fachlehrer und einem Betreuer der Vereinigung »Jeunes entreprises« unterstützt. Teilweise fördern auch hiesige Unternehmen diese Initiative. Das von den Schülern gegründete Mini-Unternehmen soll ein Jahr lang existieren. Danach werden die erwirtschafteten Gewinne an die Aktienbesitzer ausbezahlt.

Nach Ansicht von Unterrichtsminister Oliver Paasch ein sehr konkreter und nachhaltiger Einblick in die Welt der Betriebe: »Ob Mini-Unternehmen nun in moderner, innovativer Form Nahrungsmittel vertreiben oder ob sie in besonders interessanter Weise die Mittagspause zu gestalten wissen, sie fördern immer auch für das Unternehmertum wesentliche Grundfertigkeiten wie Kreativität, Verantwortungsbewusstsein, Eigenverantwortlichkeit, Selbstständigkeit, Teamgeist oder auch Kommunikationsfähigkeit.« Weitere Handlungsfelder tun sich nach Einschätzung des Ministers im Bildungswesen der DG auf, wenn es darum geht, einen Beitrag zur Förderung des Unternehmergeistes zu leisten. So brauche man eine möglichst enge Zusammenarbeit aller Bildungseinrichtungen der Gemeinschaft, einerseits zwischen mittelständischer und schulischer Ausbildung, andererseits aber auch zwischen allen Ausbildungseinrichtungen auf der einen und der Wirtschaft auf der anderen Seite. »Dies gilt für Praktika, für die Lehre, für Schülerpraktika, genauso wie für den permanenten Transfer von Know-how und die wechselseitige Nutzung von modernen technologischen Geräten und Maschinen«, so Oliver Paasch.